

## Schlafende Prinzessin lüpft den Schleier

Noch ist die Sanierung nicht ganz abgeschlossen, aber seit die Gerüste teilweise abgebaut wurden, ist es nicht mehr zu übersehen: Das „Rossbach-Eckhaus“ wird wieder zu den schönsten Leipziger Bürgerhäusern zählen.

Viele Jahre bangten Bewohner und Bewunderer um den Erhalt des prachtvollsten Wohnhauses im Musikviertel, mit dem Arwed Rossbach 1892 den Beweis antrat, dass er nicht nur die baukünstlerische Klaviatur für öffentliche Monumentalbauten beherrschte.

Dies hatte er schon mit der gegenüber liegenden, von 1887 bis 1891 erbauten Bibliotheca Albertina bewiesen. Für seinen Stuckateur Conrad Louis Heydrich, dessen Monogramm die Fassade krönt, schuf er das repräsentative Gebäude mit der „verbrochenen Ecke“, die auf das vis-à-vis liegende Gewandhaus wies. Im Gegensatz zur Neorenaissancefassade der Universitätsbibliothek und den strengeren, der Schinkelschule verpflichteten Formen des Gewandhauses von 1884 spielte Rossbach hier mit Formen der deutschen, niederländischen

und französischen Renaissance, die er mit barocken Elementen mischte.



Beethovenstraße 8 um 1920

An der vierten Ecke der Kreuzung Beethoven- / Grassistraße lag das legendäre Café Hannes, in dem die Größen aus der Welt der Musik, der Wissenschaft und des Großbürgertums aus- und eingingen.

Aber nicht nur die Fassade entsprach

EINFACH ANDERS ...



**groschopp**

DIE FRISEURE

BEETHOVENSTRASSE 10 · 04107 LEIPZIG  
Tel. (0341) 2 13 26 52

dem großbürgerlichen Anspruch. Im Inneren wurde man über eine tonnenüberwölbte Prunktreppe und das ovale, von einem barock anmutenden Oberlicht gekrönten Treppenhaus zu den ursprünglich drei Wohnungen der Obergeschosse geführt. Jede war etwa 500 qm groß, wovon allein der Ecksalon 42 qm einnahm. Die Küchen und Wirtschaftsräume der beiden Wohnungen im Hochparterre lagen im Souterrain und hatten separate Seiteneingänge an jeder Straßenseite.

Um 1900 wohnten hier neben Musikern des Gewandhauses und Richtern des nahen Reichsgerichts der Musikverleger W.F.W. Siegel (Kistner & Siegel) sowie der Verleger und Druckereibesitzer R. Heinrich Brockhaus. Zu DDR-Zeiten, als die Wohnungen schon geteilt waren, beherbergte das Gemäuer unter anderem den Vertreter der „Leipziger Schule“ Prof. Bernhard Heisig und den Gewandhausdirektor Dr. Karl Zumpe. Dieser mußte trotz vorausgegangener vehemente Proteste am 29. März 1968 von seinem Fenster aus die vom Rat der Stadt verfügte Sprengung der noch rettbaren Ruine des zweiten Gewandhauses beobachten.

Bei der Sanierung des Palais Rossbach,

wie es liebevoll von der ausführenden Firma UKB Kapitalanlageberatung GmbH genannt wird, stehen die Bewahrung und Erhaltung des kulturhistorischen Erbes von Arwed Rossbach im Vordergrund. Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz erfolgen deshalb mit äußerster Behutsamkeit in enger Abstimmung mit dem Referat Denkmalschutz der Stadt Leipzig.



Beethovenstraße 8 November 2004

Bleibt zu wünschen, dass die Sanierung insgesamt gelingt. Mögen die künftigen Bewohner schnell heimisch werden und sich wie ihre Vorgänger für unseren Stadtteil engagieren.

*Norbert Dege*

*wenn's um die Wurst geht:*

**FLEISCHEREI SCHEINPFLUG**

*Ihr frisches und freundliches Fleischerfachgeschäft*

Für die nächste Party empfehlen wir:  
internationale Spezialitäten, deftig Hausgemachtes,  
feines Filet in Blätterteig, Fingerfood-Büffets

Konradstr. 52 · 04315 Leipzig  
Telefon 0341 / 689 1151

Simsonstr. 8 · 04107 Leipzig  
Telefon 0341 / 212 46 41

*fünf Sterne für Genießer*

